

Changes -Veränderungen

Wie Stark kann die Liebe sein

Von shaunie83

Fane hätte nicht glücklicher sein können. Ihr Traum hatte sich erfüllt. Sie war endlich mit ihrer großen Liebe zusammen. Wie lange musste sie darauf warten. Wochen, Monate nein Jahre hatte sie gewartet. Aber das warten hatte sich gelohnt. Sie lag in Tsubasas Armen auf der Wiese vom Fußballfeld. Erst vor wenigen Minuten hatten sie sich ihre Gefühle gestanden. Fane hatte erst geglaubt, sie hatte sich verhöhrt. Und hatte deswegen nicht direkt geantwortet. Erst als sie Tsubasas traurigen Gesichtsausdruck sah wusste sie, dass sie richtig gehört hatte. Sie nahmen sich in den Arm und besiegelten ihre Liebeserklärung mit einem Kuss. „Ich bin so glücklich“ sagte Fane leise. Aber laut genug das Tsubasa sie verstehen konnte. Er hatte seine Augen geschlossen und lächelte. „Das glaub ich dir, denn mir geht es nicht anders.“ Gab er genauso leise zurück. So als hätten sie Angst, dass sie jemand hören könnte. Aber sie waren alleine auf dem Platz gewesen.

Sie beugte sich aus seinem Arm und gab ihm einen langen und zärtlichen Kuss. Tsubasa öffnete verträumt seine Augen und blickte direkt in die von Fanes, die genauso voller Glück strahlen.

„Tsubasa!“ rief auf einmal eine bekannte Stimme. Die zwei schreckten auseinander. Taro kam auf die beiden zu gelaufen. Als er merkte, dass er gerade störte, blieb er abrupt stehen und schmunzelte. „Das wurde aber auch langsam mal Zeit. Aber Tsubasa du sollst sofort zum Trainer kommen. Er hat noch etwas Wichtiges mit dir zu besprechen.“ Tsubasa sprang auf, gab Fane schnell einen kurzen Kuss auf den Mund und ging ohne ein weiteres Wort zu sagen. Fane sah ihm verdutzt hinter her. Wie hätte es denn auch anders sein sollen. Sobald er das Wort Fußball hört ist alles andere vergessen. Sie sah fragend zu Taro. „Wie meinstest du das das wurde aber auch langsam Zeit?“ Taro schmunzelte „Ganz einfach. Jeder wusste, dass Tsubasa dich liebt und du Tsubasa. Es war also nur eine Frage der Zeit, bis ihr es euch gegenseitig sagt.“ Fane sah ihn verlegen an. Alle ahnten also etwas. Sie musste schmunzeln. Und ging mit Taro in Richtung Trainerbüro um dort auf Tsubasa zu warten. Weil beide gerne wüssten um was es in dem Gespräch wohl ginge.

Tsubasa saß inzwischen auf dem Stuhl gegenüber von seinem Trainer und hörte seinem Trainer aufmerksam zu. Nach einiger Zeit verließ er mit den Worten „Danke noch mal.“ Das Büro. Er schloss die Tür hinter sich und blickte direkt in die neugierigen Gesichter von Fane und Taro. „Nun erzähl schon. Was wollte der Trainer von dir?“ fragte Taro ungezügelt. Tsubasa sah ihn an und sein Gesicht strahlte nur so vor Freude. Ich fliege schon in den Sommerferien nach Brasilien und werde dort beim FC

Katalonien spielen. Ist das nicht super?!" „Das ist ja der Wahnsinn“ freute sich sein bester Freund für ihn mit. „aber warum schon diesen Sommer? Ich dachte, du willst deine schule hier erstmal noch fertig machen und dann nach Brasilien.“ Ja eigentlich war da alles auch so geplant, aber Herr Katagieri hatte heute angerufen und sie suchen noch neue Spieler, deswegen ändert sich meine Planung nun etwas. Aber meine Schule kann ich dort auch fertig machen“ Taro und Tsubasa waren so in ihr Gespräch vertieft, dass sie Fane total vergaßen. Diese stand neben Taro und sah mit traurigen Augen zu Tsubasa. In ihren Augen sammelten sich Tränen. „Herzlichen Glückwunsch.“ Tsubasa sah sie an und wollte gerade antworten als er Tränen ihr Gesicht runter laufen sah. Aber bevor er was sagen konnte drehte sie sich um und lief weg. „Fane warte doch bitte.“ rief er ihr hinter her. Aber sie war schon verschwunden. „Verdammt!“ Tsubasa drehte sich zu Taro und sah ihn traurig an. „Das wollte ich nicht. Ich liebe sie doch.“ Taro sah seinen besten Freund an. „Das glaube ich dir, aber Fane wusste doch, dass es dein Traum ist nach Brasilien zu gehen um dort Profifußballer zu werden. Lass ihr etwas Zeit. Sie wird sich schon wieder beruhigen.“ Versuchte er Tsubasa Mut zu zusprechen. „Das glaube ich nicht. Wir haben so lange gebraucht um zusammen zu kommen und innerhalb weniger Minuten hat sich alles geändert. Ich werde in ein paar Wochen Japan für immer verlassen. Was meinst du wie sie sich wohl gerade fühlt...“ Tsubasa drehte sich um und verließ ebenfalls das Gebäude. Zurück blieb sein bester Freund, der die Welt nicht mehr verstand.

Fane lief direkt zum Strand. Dort angekommen blieb sie stehen und starrte auf das weite Meer. „Warum Tsubasa. Wir haben doch erst gerade zusammen gefunden und jetzt muss ich dich schon wieder gehen lassen. Ich liebe dich doch. Ich will dich nicht verlieren.“ Tränen rannen über ihr Gesicht. Sie ließ sich in den Sand fallen und ließ ihren Gefühlen freien lauf. Was sie nicht wusste, sie war nicht die einigste, die den Weg zum Strand gewählt hatte.

Tsubasa hatte die gleiche Idee. Immer wenn er Probleme oder Sorgen hatte, ging er hier hin und sich Gedanken zu machen. Er lief am Strand entlang. Plötzlich erkannte er eine Person, die im Sand saß und nur starr auf das Meer blickte. Er musste sich nicht anstrengen um zu erkennen, dass die Person seine Fane war. Doch wie sollte er sich jetzt richtig verhalten? Sollte er einfach hingehen, sie in den Arm nehmen und ihr sagen, dass er sie liebte, oder sollte er sie lieber ein wenig in Ruhe lassen damit sie sich erstmal an den Gedanken gewöhnen konnte.

Da vielen ihm die Worte von Taro ein. Irgendwo hatte er ja Recht, Fane wusste, dass es schon immer sein Traum gewesen war, nach Brasilien auszuwandern und sie hatte ihn bisher immer unterstützt soweit wie sie konnte. Aber da waren sie nur Freunde. Jetzt waren sie ein paar. Das veränderte die Situation gravierend. Nun musste er nicht seine beste Freundin zurücklassen sondern seine große Liebe. Wollte er das überhaupt? Wollte er seinen Traum für seine Gefühle zurückstellen? Oder doch seinem Traum nachgehen und seine Gefühle ignorieren. Fragen über Fragen kreisten in seinem Kopf umher. Er sah noch mal zu Fane, die immer noch im Strand saß und auf das Meer hinausblickte. Dann drehte er sich um und verließ den Strand. Bevor er mit Fane redete, musste er erst mal selber herausfinden was er eigentlich will.

Fane hingegen hing auch ihren Gedanken hinterher. Sollte sie sich nicht eigentlich für Tsubasa freuen. Schließlich war es sein größter Traum in Brasilien Profifußballer zu werden. Aber sie wusste auch, dass sie ihn dann verlieren würde. Wollte sie das? Nein das wollte sie nicht. Sie hatte nicht umsonst Jahre lang gekämpft um ihn jetzt einfach weggehen zu lassen. Aber hatte sie jetzt überhaupt schon ein Recht das zu verlangen?

Sie überlegte lange hin und her und traf letztlich den Entschluss, die Zeit, die Ihnen jetzt noch bis zum Sommer bleiben würde zu genießen und das so gut wie es nur irgendwie möglich war. Sie stand auf, sah sich um und stellte erschreckend fest, dass die Sonne schon unterging. Sie machte sich auf den Heimweg. Gleich morgen würde sie mit Tsubasa darüber reden.

Am nächsten morgen machten sich die beiden nach einer viel zu kurzen Nacht fertig für die Schule. Sie trafen sich zufällig auf dem Schulhof. Tsubasa nahm allen Mut zusammen, ging auf sie zu und begrüßte sie mit einem leisen „Guten Morgen.“ Fane sah ihn an und lächelte zurück. „Bekomm ich keinen Kuss?“ fragte sie leise und mit einem enttäuschten Blick. Tsubasa sah sie überrascht an. Was war denn heute morgen mit Fane los? Er hatte mit allem gerechnet aber nicht mit dieser Frage. Er ging einen schritt auf sie zu und gab ihr einen leichten Kuss auf den Mund. Fane bemerkte seine Unsicherheit. „Tsubasa, ich finde wir sollten die Zeit, die wir noch haben genießen und wenn du nach Brasilien gehst, sehen wir wie es weitergeht. Ich denke das ist die einfachste Variante, oder siehst du es anders?“ Tsubasa konnte merken, wie schwer es Fane gefallen war, diesen Satz auszusprechen, ohne direkt wieder zu weinen. Er nahm seine Freundin in den Arm und hauchte ihr ein liebevolles „Ich liebe dich mein Schatz“ ins Ohr. Mehr wollte Fane gar nicht mehr hören. Sie waren sich also einig. Der Rest würde dann die Zeit zeigen. Beide gingen Hand-in-Hand ins Schulgebäude. Schließlich ging der Unterricht bald los. Die Zeit wollte heute aber einfach nicht vergehen. Fane und Tsubasa sahen immer wieder auf die Uhr. Aber es schien als wäre heute sogar die Zeit gegen sie. Endlich klingelte es und der Unterricht war beendet. Rasch gingen die Jungs sich umziehen, damit sie endlich anfangen konnten zu trainieren. Fane zog sich auch schnell ihren Jogginganzug an und ging schon mal zum Spielfeld um alles für das Training vorzubereiten.

Kurz drauf kamen alle Spieler und versammelten sich. Es gab heute nur ein Thema über das sich alle unterhielten. Brasilien. Tsubasa merkte, wie sehr dieses Thema an Fane nagte, aber es war nun mal so. Er würde bald Japan verlassen. Aber trotzdem wollten beide die Zeit bis dahin genießen.

Während der Trainingspause kam Tsubasa zu ihr und meinte „Was machst du heute Abend? Wollen wir ins Kino gehen?“ Fane lächelte ihm zu und nickte. „Gut dann um viertel vor acht am Kino. Ich freu mich.“ Schon drehte er sich um, um weiter zu trainieren.

Das Training wurde heute pünktlich beendet und Tsubasa war heute der erste der den Platz verließ. Er steuerte direkt das Trainerbüro an. Die anderen machten sich in die Umkleidekabinen um sich zu duschen und umzuziehen. Nachdem Fane den Platz aufgeräumt hatte, ging sie sich schnell umziehen und dann direkt nach Hause. Schließlich wollte sie für heute Abend schön aussehen. Was sie nicht ahnte, Tsubasa war ins Trainerbüro gegangen da er um ein Sondertraining bitten wollte. Sprich er wollte gerne abends noch ein paar stunden separat trainieren, damit er fit für Brasilien war. Sein Trainer fand diese Idee gut und erlaubte es ihm ohne langes bitten. So machte sich Tsubasa wieder auf den Platz und trainierte noch. Während dem Training vergaß er alles. Er kickte einen Ball nach dem nächsten. Erst als er merkte das es bereits dunkel wurde hörte er auf und sah auf die Uhr. „Verdammt wir haben ja schon neun Uhr!“ rief er total entgeistert. Er hatte total die Zeit vergessen. In Windeseile lief er in die Umkleidekabine, duschte sich und machte sich auf dem Weg zum Kino. Als er dort ankam, saß Fane traurig auf einer Bank vor dem Kino. „Fane bitte entschuldige. Ich habe noch etwas trainiert und total die Zeit vergessen. Ich

verspreche dir, dass kommt nicht mehr vor.“ Er kniete vor Fane nieder und hielt ihre Hand. Sie lächelte ihn mit traurigem Gesicht an. „Schon ok. Wollen wir vielleicht noch etwas spazieren gehen? Oder bist du zu müde dafür?“ doch als antwort gab es nur. „Sorry aber ich würde lieber direkt nach Hause was essen und dann ins Bett. Ich bin hundemüde. Wärst du mir denn Böse?“ Sie schüttelte den Kopf und meinte nur „ist ja nicht schlimm. Ich wünsch dir dann noch eine gute Nacht. Wir sehen uns dann morgen in der Schule, ok?“ Tsubasa nickte kurz, gab ihr noch einen Kuss auf die Wange und verschwand auch schon wieder. Fane sah ihm nach und ging danach nach Hause.

Am nächsten Morgen war Tsubasa schon sehr früh aufgestanden um schon vor Schulbeginn noch etwas auf dem Platz zu trainieren. Fane kam wie immer um kurz vor acht in der Schule an und sah Taro. „Guten Morgen Fane, na wie war gestern der Film?“ fragte er neugierig. „Ich wünsch dir auch einen Guten morgen Taro. Keine Ahnung wie der Film war. Tsubasa hat mich versetzt.“ Sie ging an Taro vorbei ohne ein weiteres Wort zu sagen und ging in die Klasse um dort auf den Lehrer zu warten.

Auch Tsubasa kam kurz nach ihr in der Klasse an. Er ging auf sie zu und begrüßte sie mit einem Kuss. „Na gut geschlafen?“ fragte Fane. Sie bemühte sich ihre Enttäuschung über den gestrigen Abend so gut wie es ging zu verbergen. Und scheinbar gelang es ihr auch. Tsubasa antwortete nur knapp „Ich hab herrlich geschlafen und konnte heute morgen auch schon etwas trainieren. Dann kann ich heute Abend früher aufhören. Was meinst du? Machen wir heute Abend was zusammen?“ Fane nickte. „gut ich hole dich dann um acht Uhr ab. Dann können wir ja gucken was wir heute Abend unternehmen.“ Der Unterricht war wie immer genauso wie das anschließende Training. Nachdem Fane den Platz aufgeräumt hatte, ging sie nach Hause um sie für das treffen mit Tsubasa vorzubereiten.

Es war kurz vor acht. Sie saß auf der Couch und wartete. Plötzlich klingelte es an der Tür. Fanes Gesicht strahlte. Heute schien er sein Versprechen zu halten. Sie eilte zur Tür und öffnete diese. Vor der Tür stand Tsubasa. Er trat in die Wohnung und gab Fane erstmal einen langen und leidenschaftlichen Kuss. Dann zog er hinter seinem Rücken einen Blumenstrauß hervor und überreichte ihn seiner Freundin. „Als Entschuldigung für gestern. Es tut mir wirklich leid, dass ich dich gestern so böse versetzt habe. Das ist eigentlich gar nicht meine Art.“ Fane strahlte über das ganze Gesicht. „Ist doch nicht schlimm. Aber die Entschuldigung ist angenommen.“ Sie küssten sich erneut und gingen dann ins Wohnzimmer. „Was machen wir eigentlich heute Abend Tsubasa?“ Fane hoffte, dass sie irgendwas schönes unternehmen würden. „Ich weiß es nicht. Ich dachte wir können uns das Spiel vom FC Meiwa ansehen. Die haben gleich Anstoß.“ Fane glaubte nicht was sie da hörte. War er nur hier hingekommen um jetzt Fußball zu gucken? „Ich dachte eher daran, dass wir was unternehmen. Morgen ist doch keine Schule.“ Sagte Fane mit leicht gesenktem Blick. Doch Tsubasa hatte sich schon auf die Couch gesetzt und den Fernseher eingeschaltet. „Das können wir doch auch noch nach dem Spiel machen.“ Kam es kurz von ihm. Fanes blickt hellte sich wieder etwas auf. Sie setzte sich neben ihn und beide sahen sich das Spiel an. In der Halbzeit zog Tsubasa Fane in seinem Arm und beide begannen ein leidenschaftliches Zungenspiel. Sie schickten gegenseitig ihre Hände auf die Reise um den Körper des anderen zu erkundschaften. Langsam wurden sie auch mutiger. Auf einmal meinte Tsubasa „Sollen wir vielleicht hoch in dein Zimmer gehen?“ Fane nickte und sie gingen in ihr Zimmer.

Der Weg in Fanes Zimmer kam ihr in dem Moment so lang vor. Alle paar Sekunden

blieben sie stehen und küssten sich wieder. Als sie dann ankamen, versanken sie in einem langen leidenschaftlichen Kuss und Tsubasa zog Fane vorsichtig in die Richtung von ihrem Bett. Sie ließen sich auf das Bett fallen. Langsam schickten beide ihre Hände auf Erkundungstour bei ihrem Partner. Zwar sehr vorsichtig aber immer sicherer bahnten sich ihre Hände den Weg auf dem Körper des anderen.

Am nächsten Morgen wachte Fane auf und dachte an die letzte Nacht. Sie hielt diese Erinnerung im ersten Moment für einen Traum, aber als sie merkte, dass jemand neben ihr lag schlich sich ein lächeln in ihr Gesicht. Nein sie hatte nicht geträumt. Sie hatte wirklich letzte Nacht mit Tsubasa geschlafen und es war einfach traumhaft gewesen. Leise stand sie auf um Frühstück zu machen. Als sie nach ein paar Minuten wieder ins Schlafzimmer kam, war das Bett leer. Fane stockte. Hatte sie es doch nur geträumt? Aber plötzlich öffnete sich die Badezimmertür, die genau neben ihrem Zimmer lag, und Tsubasa kam heraus. "Guten Morgen mein Schatz" meinte Tsubasa. Fanes Gesichtsausdruck hatte sich wieder in ein lächeln verwandelt. "Guten Morgen. Ich hab uns Frühstück gemacht und wollte dich eigentlich damit überraschen." Tsubasa kam auf Fane zu, gab ihr einen Kuß und nahm ihr dann das Tablett ab und verschwand wieder im Bett. Er sah sie erwartungsvoll an. Da Fane immer noch in der Zimmertür stand. "Magst du nicht mit mir frühstücken?" fragte er etwas irritiert. Fane schüttelte den Kopf und legte sich wieder zu ihm ins Bett. Als sie fertig waren mit frühstücken schmusten sie noch etwas und schliefen beide prompt wieder ein. Tsubasas Blick schaute verschlafen auf die Uhr. "Verdammt!" schrie er plötzlich und sprang wie von der Tarantel gestochen aus dem Bett und zog sich schnell an. Fane die durch den Schrei wachgeworden war, sah ihn überrascht an. "Was ist denn los? Ist was passiert?" fragte sie ihn verschlafen. "Ja ich hätte seit einer halben stunde beim Training sein müssen und das hab ich total verpennt." Fuhr er Fane an. Doch ehe sie etwas dazu sagen konnte drückte Tsubasa ihr noch schnell ein Kuß auf den Mund und verschwand. Auf der Treppe rief er ihr noch zu "Ich meld mich später bei dir. Bye" und schon fiel die Tür ins Schloß.

Fane sah in den leeren Türrahmen und verfluchte ihn für diese Reaktion. "Klar ich werde mich wohl nie daran gewöhnen, dass der Fußball immer wichtiger sein wird, wie unsere Beziehung" Sie seufte, stand dann aber auch auf und machte sich langsam auch mal fertig.

Sie sah auf die Uhr. "Mhh erst drei Uhr, ich könnte ja noch etwas in die Stadt..." doch weiter kam sie nicht, das Telefon klingelte und sie ging ran. "Ja Fane hier?" "Hallo Sanae wie geht es dir? Es ist so ungewohnt dich mit diesem Namen zu hören." als Fane die Stimme hörte, änderte sich ihr Gesichtsausdruck plötzlich. "Ganz gut, aber warum ruft ihr an? Ist etwas passiert?" Fane konnte man die Überraschung an der Stimme anmerken. "Wir wollten fragen wann du endlich wieder nach Hause kommst. Wir vermissen dich so schrecklich." Kam von der anderen Seite. "Ich denke mal ich komme diesen Sommer wieder. Es gibt keinen Grund länger als nötig in der Stadt zu bleiben." Die überraschte stimme wich der traurigen. "Ist bei dir wirklich alles in Ordnung? Du klingt so traurig" "Ja Mama, ist es aber ich muss jetzt auflegen. Ich bin noch verabredet. Wir sehen uns dann in ein paar Wochen. Bye" noch bevor ihre Mutter noch was sagen konnte hatte Fane auch schon aufgelegt.

Fane ging gedankenverloren ins Wohnzimmer. Sie wollte doch jetzt lieber zu Hause bleiben. Sie ging zum Wohnzimmerschrank und nahm ein Fotoalbum heraus. Sie setzte sich auf die Couch und begann es durchzublätern. Es waren nicht viele Bilder

darin, aber es hingen jede Menge Erinnerungen daran. Es waren Fotos von ihren neuen Freunden. Die sie im letzten Jahr alle kennen und lieben gelernt hatte. Hier wusste niemand wer sie war. Und das war auch gut so. Sie kam damals mit ihrem Kindermädchen in die Stadt. Und diese wurde prompt als ihre Mutter ausgegeben, die immer viel unterwegs war durch ihren Job. So konnte Fane sichergehen, das hier niemand ihre wahre Identität erkennen würde.